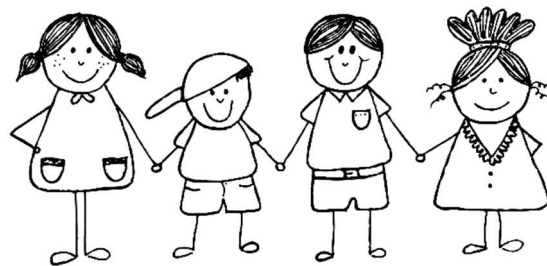


Eingewöhnung

Die ersten Tage im Kindergarten



St. Martinskindergarten

Landstraße 21, 4652 Steinerkirchen an der Traun

Telefon: 0680 / 24 55 054

Mail: KG418228@pfarrcaritas-kita.at



Zum Nachdenken:

Stellt euch folgendes vor: Ihr seid mit einer euch vertrauten Person unterwegs und kommt an einen euch unbekanntem Ort. Dort sind nahezu 100 fremde Personen. Plötzlich ist euer Begleiter oder eure Begleiterin verschwunden. Ihr könnt und dürft den Ort nicht verlassen und wisst nicht, wann eure Vertrauensperson wiederkommt. Erschwerend kommt hinzu, dass ihr die Sprache der anwesenden Personen nur ansatzweise verstehen und selbst nicht sprechen könnt. Und: Ihr habt kein Handy dabei!

...genauso wie wir uns in dieser Situation fühlen würden, fühlt es sich auch für die meisten Kinder an. Der Übergang vom Elternhaus in eine KBBE bedeutet zunächst für die Kinder „Stress“ und ist eine emotionale Belastung. Sie müssen sich von der Mutter bzw. einer anderen primären Bezugsperson lösen, sich in einer fremden Umgebung zurecht finden und eine neue – ihnen bislang unbekannte – Bezugsperson anerkennen. Aus diesen Gründen ist die Anfangsphase der Fremdbetreuung durchaus eine der sensibelsten Lebensereignisse im Kindesalter, dass von allen Beteiligten zu bewältigen ist.

Um den Kindern und den Eltern den Kindergarteneinstieg zu erleichtern, ist eine positive, vertrauensvolle Beziehung von Erziehungsberechtigten und Pädagoginnen notwendig.

Wie sieht das Eingewöhnungskonzept im St. Martinskindergarten aus?

Informieren

Wir starten – nach den Voranmeldungen für das neue Kindergartenjahr – mit einem Eingewöhnungselternabend – meist im Februar - , für die Eltern deren Kinder im kommenden Kindergartenjahr einsteigen. An diesem Abend erfahren die Eltern alle notwendigen Informationen rundum Öffnungszeiten, Abläufe, Kosten und erhalten erste Einblicke in den Ablauf eines Kindergartenalltags.



Administrative Einschreibung

Zwei bis drei Wochen nach dem Einschreibelternterabend findet die administrative Einschreibung jedes Kindes bei der Leitung statt. Gemeinsam werden die persönlichen Daten des Kindes, sowie der Eltern, mittels der online Einschreibung im „KitaWeb“ und weiteren Formularen, durchbesprochen.

Eine fixe Platzzusage erhalten die Eltern Ende April.

Schnuppertage, Kennenlernen & pädagogisches Erstgespräch

Im Sommer werden die Eltern mit den Kindern zu Schnuppertagen eingeladen – Einladung meist Anfang Juni. An diesem Tag dürfen sich die Kinder ihr zukünftiges Garderobenzeichen aussuchen, lernen gemeinsam mit den Eltern die Pädagogin und pädagogische Assistentkraft, sowie den Gruppenraum und andere neue Kindergartenkinder kennen.

Mit der Einladung zum Schnuppertag erhalten die Eltern einen Fragebogen über das Kind, welcher ausgefüllt zum Schnuppertag mitgenommen werden soll. Es besteht die Möglichkeit den Fragebogen kurz gemeinsam beim Schnuppertag zu besprechen, bzw. werden pädagogische Erstgespräche mit den Eltern und der Pädagogin angeboten. Bei beiden Modellen können noch offene Fragen geklärt werden und wichtige Informationen über das Kind und die Familie in Erfahrung gebracht werden.

Ziel des Fragebogens und des pädagogischen Erstgesprächs ist, dass sich das Fachpersonal bereits vor dem Kindergartenstart auf das Eingewöhnungskind vorbereiten kann.

Vorfrende Wecken

Um die Vorfrende der Kinder auf die bevorstehende Kindergartenzeit zu wecken, erhalten sie im Sommer von der eigenen Gruppe einen Brief 😊.



Die ersten Tage im Kindergarten – die Eingewöhnung beginnt

Die Eingewöhnungszeit wird kindzentriert und elternbegleitet gestaltet. Wir wollen die Kinder langsam eingewöhnen, sodass sie genügend Zeit haben sich mit der neuen Umgebung und dem Personal vertraut zu machen. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo! Die folgende Auflistung soll ein ungefährender Richtwert sein, dabei muss jedoch immer bedacht werden, dass die Eingewöhnungszeit für jede Familie individuell ablaufen wird und es keinen Nutzen hat sich bzw. seine Kinder hierbei zu vergleichen.

Am ersten Tag kommt das Eingewöhnungskind gemeinsam mit einer Bezugsperson (Mama oder Papa / Oma) in die Gruppe und wird vom Gruppenpersonal herzlich empfangen. Die Anwesenheit der Eltern während der ersten Tage gibt dem Kind Sicherheit, stellt einen sicheren Hafen für das Kind dar, wo es sich im Laufe des Vormittages zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Wichtig dabei ist, dass sich die Bezugspersonen zurücknehmen, um dem pädagogischen Team die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu geben. Die Anwesenheitsdauer hängt vom Wohlbefinden des Kindes ab, längstens jedoch bis 11:00 Uhr.

Am zweiten und dritten Tag darf sich die begleitende Bezugsperson bereits in der Garderobe vor dem Gruppenraum aufhalten. Ein weiterer Schritt ist der Aufenthalt in der Halle, zb.: im Elterncafe (wird nur im Herbst angeboten).

Am vierten Tag beginnt der erste Trennungsversuch. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Verabschiedung der Kinder gelegt. Bezugspersonen dürfen keinesfalls ohne sich zu verabschieden den Kindergarten verlassen, denn hiermit wird ein Vertrauensbruch riskiert. Beim Verabschieden kann es sein, dass das Kind zu weinen beginnt, um so seine Bezugsperson zum hierbleiben zu bewegen. Dies sind ganz normale Reaktionen und ganz natürlich und die Kinder lassen sich meist von der neuen Bezugsperson schnell trösten und ablenken. Lässt sich das Kind trotz aller Bemühungen nicht trösten, werden die Eltern kontaktiert. Hierfür müssen die Eltern telefonisch erreichbar sein.

Die nächsten Tage – wenn die Loslösung von der Bezugsperson gut funktioniert hat – kann die Anwesenheit ohne Elternteil verlängert werden. Ein kurzes Abschiedsritual bietet dem Kind Sicherheit und ist daher von großem Wert. Dies kann ein fester Drücker, ein Bussi, das Winken am Fenster,... sein.

Ab der zweiten Besuchswoche wird in Absprache mit den Eltern der Frühdienst / Bus, bzw. das Mittagessen / 1-2 Tage später der Nachmittag dazugenommen.



Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, hängt ausschließlich vom Kind ab. Sie kann nur ein paar Tage, aber auch 2 Wochen oder länger dauern.

Daher ist ein guter Austausch zwischen Pädagogin und Eltern unumgänglich, um für jedes Kind die Eingewöhnung bestmöglich und individuell zu gestalten.

Bekannte Kinder – neue Gruppe / Eingewöhnung von Umsteigerkindern

Die Krabbelstube und der Kindergarten sind nicht nur durch das gemeinsame Gebäude, sondern auch durch gemeinsame Feste, gruppenübergreifende Journaldiensttage, die gemeinsame Leitung, etc. eng miteinander verbunden. Aufgrund der Besuche der Krabbelstube im Kindergarten lernen die Kinder bereits die Kindergartenräume und teilweise auch das Personal kennen. Gerne beobachten die Krabbelstubenkinder die Kindergartenkinder im Garten oder während der Bring- und Abholzeit. Aus diesem Grund wird die Transition während des laufenden Kindergartenjahres zum größten Teil von der Krabbelstube, in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, übernommen.

Kennenlertage

Für alle Krabbelstubenkinder, welche im Herbst in den Kindergarten wechseln, finden im Juni/Juli 3 Kennenlertage statt. An diesen Tagen begleitet die pädagogische Assistenzkraft die Kinder in die Gruppe, in welche sie im Herbst wechseln dürfen. Die Kinder bleiben circa 1,5h in Begleitung in der Kindergartengruppe und können bereits den Raum erkunden und die neuen Kinder und Bezugspersonen kennenlernen. Bei Bedarf werden die pädagogischen Assistenzkräfte die Gruppe für diese Zeit tauschen um den Mindestpersonaleinsatz zu wahren. Durch Gespräche in der Stammgruppe, dem Betrachten von Bilderbüchern und Fotos werden die Kinder auch bereits im Krabbelstubenalltag auf die Transition vorbereitet.

Die Umsteigerkinder werden genauso zu den Schnuppertagen im Juli in die neue Kindergartengruppe eingeladen, wo alle neuen Kinder einen Vormittag in die Gruppe hineinschnuppern dürfen.

Übergabegespräche

Unter Einholung der Zustimmung der Eltern, findet vor den Kennenlertagen bzw. dem Schnuppertag ein Vorgespräch zwischen den gruppenführenden Pädagoginnen der Krabbelstube und der Kindergartengruppe statt. Das Gespräch beinhaltet den Austausch von



besonderen Vorlieben des Kindes, besondere Strategien zB.: beim Trösten, eventuelle Auffälligkeiten in der Entwicklung, Stand beim Reinwerden, Termine für die Kennenlertage etc.. Ein detaillierter Gesprächsablauf liegt in der Eingewöhnungsmappe auf.

Übergabe Unterlagen

Am letzten Krabbelstübentag werden die Beobachtungsbögen, Datenblätter, Gesprächsprotokolle, sowie Fotos der gruppenführenden Pädagoginnen übergeben.

Schnuppertag + pädagogisches Erstgespräch

Sh. Seite 3

Die ersten Tage in der neuen Gruppe

Uns als pädagogisches Fachpersonal, ist es trotz des gleitenden Überganges von der Krabbelstube in den Kindergarten wichtig, dass eine Bezugsperson **am ersten Tag** im Kindergarten anwesend ist. Unter Absprache kann die Begleitperson im Gruppenraum den Vormittag miterleben oder zumindest die erste Zeit im Elterncafé verweilen.

An den **darauflfolgenden 2 Tagen** können die Kinder bereits alleine am Vormittag in der neuen Gruppe bleiben. Auch hier ist die Erreichbarkeit der Eltern wichtig!

Ab dem 4ten Tag kann der Frühdienst / Bus bzw. das Mittagessen / später der Nachmittag hinzugenommen werden.

Gestaffelte Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neuen Kinder startet am zweiten Kindergartentag des neues Arbeitsjahres. Am ersten Kindergartentag nach den großen Sommerferien besuchen nur die bleibenden Kinder die Gruppen. So können sich die „großen“ wieder in die Gruppe einfinden, in Ruhe von den Ferien erzählen und auch das Fachpersonal kann die bestehende Gruppe auf die kommende Eingewöhnung der neuen Kinder vorbereiten.

Um für jedes neu beginnende Kind individuell Zeit zu finden, findet die Eingewöhnung im Herbst gestaffelt statt. Das heißt es können bis zu 3 Kinder in einer Woche pro Gruppe starten. Der genaue Tag, wann das Kind das erste Mal in die Einrichtung kommt, wird am Schnuppertag fixiert.



Maßnahmen, die die Eingewöhnung erleichtern

Seitens der Eltern

- Eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung ist, dass diese ohne vorhersehbare Unterbrechung (Urlaub) stattfinden kann und mit konstanten Bezugspersonen erfolgt. Dies verstärkt das Gefühl der Vertrautheit
- Vertrautes von Zuhause, wie zum Beispiel ein Kuscheltier, gibt dem Kind Sicherheit und emotionalen Halt
- Ein regelmäßiger Besuch des Kindergartens erleichtert den Einstieg

Seitens des Kindergartens

- Fotos an persönlichen Orten – zB am Garderobenplatz, an der Eigentumslade
- Patenschaften – Schulanfänger begleiten jeweils eines der neuen Kinder. Die Pat*innen können zB.: mit dem neuen Kind spielen, es morgens immer begrüßen, beim An- und Ausziehen helfen, etc
- Anregendes Spielmaterial – Spielvorlieben (aus dem Fragenbogen über das Kind) regen das neue Kind an und motiviert es zum Spielen

Reflexionsgespräch Eingewöhnung

Am Ende der Eingewöhnung, bzw. nach ca. 8-12 Wochen, werden die Eltern zu einem abschließenden Elterngespräch eingeladen. Dies kann persönlich oder telefonisch stattfinden.